

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

6. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 13. Februar 1840.

---

## Inhalt.

Aus dem Leben eines alten Sergeanten. (Beschluß.) —  
Predigtanzeige. — Garnison: Einquartierung. — Milde Wohl-  
thaten. — Hallischer Getreidepreis. — 22 Bekanntmachungen.

---

### Aus dem Leben eines alten Sergeanten.

(Beschluß.)

---

Denkwürdig in jeder Art, wenn auch meist überaus unglücklich, war endlich dieser Winter vor der lang ersehnten Frühlingszeit vergangen; blieb ich auch noch ohne Hoffnung auf baldige Befreiung, so hatte ich doch wieder die Freude zu empfinden, daß sich die erfrischte Natur gegen alle ihre Geschöpfe eben wieder so freundlich und freigebig bewies, wie in jedem meiner früheren, glücklicher begonnenen Jahre. Da ich mich schon lange nach einer bestimmten Beschäftigung herzlich gesehnt hatte, so half ich jetzt freiwillig den Nachbarn und besonders dem Gerichtsschreiber abwechselnd bei ihren Feld- und Gartenarbeiten, wodurch ich nicht nur meinen weiteren Lebensunterhalt gesichert sah, sondern auch den Sommer über, bis zur eintretenden Erndte, ein gesellig freundschaftliches Verhältniß mit diesen guten Leuten unterhielt.

Ein volles Jahr hatte ich nun schon in dieser Gegend zugebracht, als sich plöglich die Nachricht von dem geschlossenen Frieden zwischen Sr. Majestät dem Könige  
Frie-



Friedrich Wilhelm II. und der Republik Frankreich verbreitete. — Anfangs glaubte ich, daß dieses frohe Ereigniß meine Lage nicht werde aufheben können, da ich nicht als Preuße, sondern als kaiserlicher Soldat gefangen worden war; meine Freude war daher um so größer, als durch den Maire im Namen der Municipalität von Chalons bekannt gemacht wurde, daß sich nicht nur jeder, während dieser Kriegsjahre gefangene preußische Soldat, sondern alle Prisonniers, die aus preußischen Landen gebürtig seien, zur Auswechslung melden sollten.

Raum hatte ich diesen Befehl vernommen, so eilte ich nach Chalons und bewies durch ein' aufbewahrtes Attest, daß ich aus Schweidnitz in Schlesien gebürtig, mithin ein preußisches Landskind sei. Ohne die geringste Schwierigkeit erhielt ich darauf sogleich durch einen Beamten der dasigen Behörde, noch obendrein mit einem artigen französischen Compliment, einen Paß nebst den Etappen, das heißt, die Marschroute, die ich zu nehmen hatte, war darin genau vorgezeichnet, und meine tägliche Ration, welche in einem Pfund Fleisch, einem Quart Bier, anderthalb Pfund Brot und zehn Sous bestand, für jedes Nachtquartier angewiesen.

Daß die Meinungen der meisten Menschen, mögen sie sich auch noch so Außerordentliches darauf zu gute thun, fast immer von obwaltenden Umständen abhängen und von diesen gewöhnlich regiert werden, ist eine sehr bekannte Thatsache, die freilich selten eingestanden wird. Schon öfter hatte ich erfahren müssen, wie man dem Namen „Preuße“ ziemlich abhold begegnete; nun aber, sonderbar, — wollten plötzlich so Viele für Preußen gelten, daß man lächerlich einfältig hätte sein müssen, um den Grund dieser gerade entgegengesetzten Sinnesänderung nicht sogleich einzusehen. Ja, mit einemmale wollten Leute genug aus dem Elsaß, Lothringen, Brabant, und fast aus allen Gegenden von  
 Deutsch-



Deutschland 2c., ächte preussische Landskinder sein; schade nur, daß es ihnen nicht sogleich geglaubt wurde. Es war lustig genug anzuhören, wie sich Viele vergebens abmühten, ihre Sprache nach eigener Meinung auf die in den preussischen Ländern herrschenden Mundarten abzuändern. Bei diesem komischen Examen hatte Preußen die Ehre, plötzlich eine Masse Länder zu besitzen, welche der kühnste Traum nicht hätte zusammenreihen können. Mancher Gereifte oder doch mehr Gebildete mag sich wohl damals glücklich durch seine augenblickliche, vortheilhafte Anhänglichkeit an mein Vaterland aus Frankreich gelogen haben; so viel ich indeß gesehen habe, mußten die Meisten sich bequemen, für jetzt noch in der freien Republik zurückzubleiben.

Froh, meinen Laufpaß erhalten zu haben, kehrte ich noch einmal in mein Dorf zurück, das Wenige, was ich hier liegen hatte, mitzunehmen; gern wendete ich auf immer dem unvergesslichen Chalons und seiner Umgegend den Rücken, obwohl ich gestehe, daß mir die Trennung von meinen hier erworbenen Freunden, den treuherzigen Bauern, recht nahe zu Herzen ging; ja sie wollten mich anfangs gar nicht fortlassen, bis ich mich mit dem Ausrufe: „Kinder, jetzt muß ich nach Hause!“ gewaltsam von ihnen losriß. Zum letzten Male bewirtheten sie mich mit Allem, was ihnen nur zu Gebote stand, packten mir sogar noch eine große Bürde Lebensmittel zusammen, damit ich auf der weiten Reise durchaus keine Noth leiden solle. Meine Gefellschafterin, die alte, lichtscheue Gule, schien sich zu wundern, als ich sie mit den Worten: „Nun ich frei bin, sollst auch du wieder frei werden,“ am hellen Tage in den Pfarrhof trug; ihre rothen Augen zugeedrückt, blieb sie ruhig sitzen, und so Abschied von ihr nehmend, bildete ich mir ein, sie sei nicht wenig betrübt über diese schnelle Trennung.

Chronik



---

## Chronik der Stadt Halle.

---

1. Am Sonnt. Septuages. (16. Febr.) predigen:  
 Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda.  
 Sonntag den 16. Febr. nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion, Derselbe.  
 Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpr. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Allg. Beichte, Sonnabend den 15. Febr. um 2 Uhr, Hr. Oberpred. Dr. Ehricht.  
 Zu St. Moriz: (Siehe zu Glaucha).  
 In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Super. Dr. Kienäcker. Um 2½ Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus.  
 Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.  
 Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.  
 Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.  
 Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Superint. Guericke. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.

## 2. Garnison: Einquartierung

bleibt zwar während dem Monat Februar in den gegenwärtigen Quartieren, indessen zahlen diejenigen Häuser von Nr. 292 bis 538 in dem Ulrichs- und Morizviertel, welche der Ausmiethungskasse beigetreten sind, für diesen Monat die Zuschüsse. Da es die dritte Tour ist, so werden die im Veranlagungs-Kataster befindlichen Bruchtheile zu  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{1}{4}$  Mann nicht angezogen, wogegen die Bruchtheile zu  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Mann als voll berechnet werden.

Halle, den 13. Februar 1840.

Die Servis: Deputation.

---



## 3. Milde Wohlthaten.

Bei dem am Sonntag den 9. Februar abgehaltenen Maskenball im Schießgraben zu Glaucha sind 5 Thlr. 6 Pf. für die Armen eingesammelt worden und nach dem Willen der Geber an einige sehr hilfsbedürftige arme Familien abgegeben.

## 4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 11. Februar 1840.

Weizen	2 Thlr. 2 Sgr. 4 Pf. bis	2 Thlr. 9 Sgr. 2 Pf.
Roggen	1 s 16 s — s —	1 s 20 s — s
Gerste	1 s 7 s 6 s —	1 s 10 s — s
Hafer	— s 23 s 9 s —	— s 27 s — s

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
vom Diaconus Dryander.

## Bekanntmachungen.

Rougier de La Bergerie's Anweisung,

## Fischteiche

mit dem möglichst geringen Kostenaufwande und auf die Dauer anzulegen, dieselben vortheilhaft zu besetzen und zu fischen und die Fische ohne Gefahr und mit Sicherheit zu verschicken und zu transportiren. Nebst einer Abhandlung über den Nutzen der Fischteiche als Bewässerungsmittel. Aus dem Französischen. Mit Abbildungen.

8. geh. Preis 12½ Sgr.

Vorrätig in der

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Dopp. Scheidewasser, Vitriolöl, Asbest verkauft  
billig J. A. Hering.



In einer der lebhaftesten Straßen der Stadt ist in der Velle Etage ein Logis, bestehend in 1 Entree, 5 Stuben, 1 Kabinet und 1 Kammer, 1 recht zweckmäßig eingerichtete Kochstube, 1 Bodenkammer, Feuerungsgefaß, Mitgebrauch des Waschhauses, Trockenbodens, Brunnen, und Rohrwassers und verschlossenen Keller-raums, so wie der Besuch des Gartens gestattet wird, von jetzt an zu vermietben und kann zum 1. April d. J. bezogen werden, nach Umständen ist auch 1 Pferdestall mit abzugeben. Auskunft hierüber ertheilt Ernst al in den Kleinschmieden.

Logisvermietung. Ein Logis, bestehend in einer Stube, einer Kammer, Küche und Keller, ist an eine stille Familie zu vermietben und zum ersten April zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen auf dem Peteresberge in Nr 1447.

Ein freundliches Logis in einer der lebhaftesten Straße ist jetzt oder zu Ostern an einen einzelnen Herrn, Dame, oder auch an eine kinderlose Familie zu vermietben. Näheres darüber ertheilt J. G. Siedler, große Steinstraße Nr. 178.

In Nr. 2047 auf dem Strohhofe sind noch zwei freundliche Wohnungen zu vermietben. Auch steht da selbst ein leichter Stuhlwagen zu verkaufen bei  
E. Keil.

Den verehrlichen Abnehmern meiner Tabate von leichten Knoster, Petit Knoster und Louisiana, deren Verkauf früher die Handlung Th. Gerlach jun. besorgte, mache ich die Anzeige, daß solche dieselben Sorten bei dem Herrn Carl Mertens große Klausstraße finden.  
Aug. Fleck jun.

Tabakfabrikant in Nordhausen.

Die ersten großen Messinaer Apfelsinen und Citronen empfing heut und offerirt davon in Kisten, Hunderten und einzeln zu billigsten Preisen

G. Goldschmidt.



Ausschnitt- und Modewaaren-Auction,

bestehend in gewirkten wollenen franz. Shawls und Umschlagertüchern, seidenen und halbseidenen Sommer-Umschlagertüchern, Flor- und Crèpp-Shawls, Knüpfstücher in Seide, Flor, Crèpp und Halbseide, Damen- Cravat-ten, Taschentüchern, Damentaschen, schwarzseidenen Tüchern, halbseidenen Kleiderzeugen, Ball- und Hauskleidern und engl. Leinen, gedruckten Musselin-, Jaconets- und Zigkleidern, Mantelstoffen, diversen weißen Waaren, Weinkleiderzeugen, seidenen Westen und einer großen Parthie Kattune, welche

nächsten Montag den 17. d. M.

Nachmittag 2 Uhr und folgende Tage am großen Berlin Nr. 434 öffentlich in Courant versteigert werden. Halle, den 9. Februar 1840.

A. W. Kögler.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß die Strohputzwäsche und Bleiche von jetzt ihren Anfang nimmt, und ich solche aufs Beste und Pünktlichste besorge. Auch können junge Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, jetzt angenommen werden bei

J. Marcusi,  
Märkerstraße Nr. 459.

Herabgesetzte Preise.

Amerikanisches Weizenmehl

1ste Sorte à Meße 9 Sgr.

2te Sorte à Meße 6 Sgr.

Gutes Roggenmehl  $\frac{1}{4}$  Scheffel 18 Sgr. verkauft

Kleinschmidt, Promenade.

Weißes Mohnkuchen auf Hefenteig, Mohnörtchen und Schmandörtchen bei Lehmann am Markt.

Täglich zweimal frische Pfannkuchen empfiehlt

Adolph Ortho.

Bouillon mit Pastetchen, so wie letztere auf Bestellung empfiehlt

Adolph Ortho.





Allen denjenigen herzlichsten Dank, welche unsern seligen Vater, dem Buchbindermeister Wilhelm Salomon, in seiner Krankheit und an seinem Begräbnißtage Beweise liebevoller Theilnahme gaben.

Die Hinterbliebenen.

Zugleich verbinde ich die Anzeige, daß das Geschäft meines seligen Vaters fortgesetzt wird, mit der Bitte, das meinen seligen Vater geschenkte Vertrauen auf mich übergehen zu lassen, indem ich mich durch prompteste und gute Arbeit zu empfehlen suchen werde.

W. Salomon, Buchbinder u. Galanteriearbeiter.  
Leipziger Straße Nr. 396.

Meine Wohnung ist auf dem Königlichen Entbindungs-Institut (Domgasse, Residenz).

Dr. Litzmann,  
practischer Arzt, Wundarzt und Accoucheur.

Porzellan und Gesundheits-Geschirr  
der Königl. Berliner Manufacturen, so wie Steingut  
der besten Fabriken empfiehlt **Seckert,**  
große Ulrichsstraße Nr. 77.

Ein zum Unterricht für Anfänger geeignetes Klavier  
steht kleiner Berlin Nr. 414 beim Dr. Tieftrunk  
zum Verkauf.

Vom 1. April ab sind 500 Thaler auf sichere Hypothek auszuleihen. Das Nähere bei  
**Stengel, Maurermeister.**

Nußholz-Verkauf.

Schmeerstraße Nr. 703 liegt eine Quantität sehr  
gutes rüsteres Nußholz zum Verkauf.

Große Brauhausgasse Nr. 364 stehen einige Ofen  
zu verkaufen.

Donnerstag den 13. d. M. wird zum Pfannkuchen-  
fest und Ball ergebenst eingeladen im Posthorn.